

Interview mit Tanja und Lena des TuS Helpup (Frauen und Jugend 19)



Hallo Tanja, Hallo Lena,

Herzlichen Glückwunsch zu einem grandiosen zweiten (Frauen) und ersten (Jugend 19) Platz bei den diesjährigen Deutschen Meisterschaften.

Mit welchen Erwartungen seid ihr mit euren Teams ins Turnier gegangen?

Tanja: Nachdem wir einige Tage vor der DM erst die Gewissheit hatten, dass alle dabei sein können, waren wir schon mehr als glücklich! Aber das Ziel, das wir uns zu Beginn der Vorbereitung vorgenommen hatten, lautete, um Gold zu spielen.

Lena: Uns war es von Anfang an wichtig, nicht zu verkokt in das Turnier zu gehen und den Fokus zunächst darauf zu legen Spaß zu haben, in der Vorbereitung als Mannschaft noch enger zusammen zu wachsen und die DM zu genießen. Gleichzeitig haben wir uns als Team jedoch auch das Ziel gesetzt, um den Titel mitzuspielen.

Was macht es für euch so besonders bei den Deutschen Meisterschaften spielen zu können?

Tanja: Das fängt schon mit der Vorbereitungsphase an: man liebt und hasst sie zugleich 😊. Auf dem Turnier die Atmosphäre, die Zuschauer, die Emotionen. Man ist zeitweise wie in einem Tunnel, hat aber auch ein wenig Zeit sich mit Freunden aus ganz Korbball-Deutschland auszutauschen.

Lena: Da es im Jugendbereich ja keine Bundesliga gibt, ist die DM einfach etwas ganz Besonderes, weil man auf überregionale Gegner trifft und die Möglichkeit bekommt, gegen die besten Mannschaften Deutschlands anzutreten. Dazu kommt dieses besondere „DM-Gefühl“: Man hat eine mehrwöchige Vorbereitung hinter sich, in der man seine Mannschaft gefühlt öfter gesehen hat als seine Familie und dann kommt mit dem DM-Wochenende endlich der Moment, auf den man so lange hingearbeitet hat. Es ist einfach ein ganz besonderes Gefühl vor so vielen Fans zu spielen.

Mittlerweile kämpfen wir seit mehr als zwei Jahren mit Corona. Habt ihr das Gefühl die damit verbundenen Einschränkungen hatten Auswirkungen auf das spielerische Niveau der einzelnen Mannschaften eurer jeweiligen Altersgruppe?

Tanja: Eigentlich nicht. Zu Beginn der Hallenrunde, hatte man schon den Eindruck, dass nicht alle optimal aus den teilweise langen Pausen zurückgekommen sind. Aber das hat sich meiner Meinung nach inzwischen wieder relativiert, bei den DM Teilnehmern sowieso. In der AK12-15 merkt man aber die Auswirkungen durchaus, was sicherlich auch ein Grund ist, warum nur drei Landesverbände teilgenommen haben.

Lena: Auf das spielerische Niveau der DM-Teams, hatten die Corona-Einschränkungen meiner Meinung nach keine Auswirkungen. Bei uns in Westfalen hat man jedoch leider, gemerkt, dass einige Vereine coronabedingt Schwierigkeiten hatten, eine Mannschaft zu melden bzw. in der Saison vollständig anzutreten. Da wir deswegen relativ wenige Spieltage hatten, hat man innerhalb der Saison leider weniger Möglichkeiten, um Sachen auszuprobieren und sich weiterzuentwickeln.

Tanja, deine Mannschaft hat sich in den letzten Jahren etwas verjüngt. Nach einer holprigen Runde zu Beginn der Veränderungen, ging es jetzt steil bergauf in Richtung Kampf um die Goldmedaille zum Titel des Deutschen Meisters. Was hat noch für die letzten Prozent gefehlt, um den Titel zu holen?

Tanja: Vorab erstmal, SG Findorff-Bremen ist ohne Zweifel verdient Deutscher Meister geworden, sie haben das ganz Turnier sehr konstant auf hohem Niveau gespielt. Unter den gegebenen Voraussetzungen haben wir das Beste aus uns rausgeholt, hatten wir doch zuvor ein wenig Verletzungs- und Krankheitssorgen ... Aber das wurde mit viel Leidenschaft und Kampfgeist mehr als übertrumpft. Der Titel läuft nicht weg, also auf ein Neues!

Lena, mit deiner Korbhüterin Franziska Krabbe hast du wohl eine der aktuell besten Korbhüterinnen in der Altersklasse Jugend 19 in deinen Reihen. Neben bereits gesammelter Bundesligaerfahrung konnte sie während des Turniers als letzte Instanz euch den Rücken freihalten. Gleichzeitig konntet ihr eine hungrige Abwehr stellen. Euer Angriffsspiel war variabel und erfolgreich. Damit konntet ihr euch eine tolle Korbbilanz von 30:16 erarbeiten. Wenn du eine Sache an eurem Spielstil besonders hervorheben sollst, welche würdest du wählen?

Lena: Das wären auf jeden Fall der Kampfgeist der Mädels und das Vertrauen in das Team. Jede Spielerin hat zu jedem Zeitpunkt alles für das Team und das gemeinsame Ziel gegeben. Jeder durfte auch mal einen Fehler machen, weil einfach klar war, dass der Rest der Mannschaft den Fehler ausbügelt. So hatten alle Spielerinnen das nötige Selbstbewusstsein, das man braucht, um im Angriff einen wichtigen Korb zu machen oder in der Abwehr einen entscheidenden Gegenkorb zu verhindern.

Wie war eure Heimfahrt, ging die Feier in Helpup noch weiter?

Tanja u. Lena: Wir waren um kurz vor 1.00 Uhr wieder zu Hause, es war also genug Zeit ausgiebig im Bus zu feiern. In den kommenden Wochen haben wir noch genug Gelegenheit, u.a. feiern wir unser Dorffest, fahren auf Mannschaftsfahrt nach Mallorca und planen eine Meisterfeier, auf der wir den Titel nochmal ausgiebig mit unseren Familien und Fans feiern werden.

Ihr spielt mit euren Damen in der Bundesliga Süd, seid aber auch nah genug an den Mannschaften der Bundesliga Nord gelegen, um Trainingsspiele zu vereinbaren. Hat euch das für die Deutschen Meisterschaften geholfen, deren Spielstile schon etwas „gewohnt“ zu sein? Siehst du einen grundlegenden Unterschied in den Spielweisen zwischen den Mannschaften der Bundesliga Süd und Nord?

Tanja: Wir spielen regelmäßig gegen den TB Stöcken. Das war eine super Unterstützung, da im Norden schon etwas robuster gespielt wird. Und hier wird auch der grundlegende

Unterschied deutlich: „Abwehr steht“ ist nicht gleich „Abwehr steht“. Während im Süden schon alle nach 6m oder 4m rufen, wird im Norden noch nicht mal mit der Wimper gezuckt 😊 Auch das Spielsystem vom Oldenbroker TV sieht man in dieser Konsequenz nur im Norden.

Inwiefern bleibt deine Mannschaft für die nächste Hallenrunde in ihrer Konstellation bestehen? Ist es (weit in die Zukunft schauend) das Ziel nächstes Jahr noch einmal einen solchen Triumph zu feiern?

Lena: Leider verlassen uns altersbedingt 4 Spielerinnen, um in der AK 18+ erfolgreich durchzustarten. Da wir aber auch in unserer zweiten Mannschaft und bei unseren Schülern talentierte Nachwuchsspielerinnen haben, ist die Qualifikation für die DM auch im kommenden Jahr unser Ziel. Alles Weitere wird sich im Laufe der Saison zeigen.

Tanja, du bist schon lange und erfolgreich im Trainerbusiness. Wenn du dir eine All-Star Mannschaft aus den Spielerinnen der anderen Mannschaften, die an der Deutschen Meisterschaft teilgenommen haben, zusammenstellen könntest, welche Spielerinnen würdest du wählen?

Tanja: Eine schwierige Frage, da ich eigentlich Plätze des All-Stars Teams der DM 2022 mit Helpupern besetzen würde 😊! Aber ich würde folgende Spielerinnen nominieren: Agnetha Rippe, Luisa Schlemm, Hannah Erhardt, Laura Nolte und Mona Martens.

Gibt es einen Moment der diesjährigen Deutschen Meisterschaften, der dir noch lange in Erinnerung bleiben wird?

Lena: Mir werden ganz viele Momente noch lange in Erinnerung bleiben. Ganz besonders war für mich, dass ich sowohl als Trainerin als auch als Spielerin im Finale stehen durfte. Und das schönste Gefühl war einfach, als das Jugend-Finale abgepfiffen wurde und alle Helpuper Fans und Teams mit uns gefeiert haben.

Du hast bereits einige Deutsche Meisterschaften miterlebt. Gibt es etwas, dass du als Andenken als jede Einzelne aufhebst und sammelst?

Tanja: Natürlich die gewonnen Medaillen als Trainerin, als Spielerin hatte ich leider nie die Ehre. Und die digitale Sammlung an Fotos und Videos wird mit den Jahren auch immer größer.

Welche Worte würdest du deinen Mädels für die Zukunft mit auf den Weg geben?

Lena: Bleibt so liebenswert, ehrgeizig und verrückt wie heute und hört nie auf, an euch zu glauben und für eure Ziele zu kämpfen!

Vielen Dank für eure Zeit!